



# Pädagogische Konzeption

des

**\* Kinderhaus \***

**Krabbelstube Mainspitze e.V.**

- gemeinnützig -

Postanschrift: Schulstraße 29, 65474 Bischofsheim

[www.krabbelstube-mainspitze.de](http://www.krabbelstube-mainspitze.de)

[buero@krabbelstube-mainspitze.de](mailto:buero@krabbelstube-mainspitze.de)

[vorstand@krabbelstube-mainspitze.de](mailto:vorstand@krabbelstube-mainspitze.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Grußwort</b> .....	<b>2</b>
<b>1 Unser Verein</b> .....	<b>3</b>
1.1 Kontaktdaten.....	3
1.2 Informationen zur Organisation .....	3
<b>2 Unsere Einrichtung</b> .....	<b>4</b>
2.1 Rahmendaten zu unserem Platzangebot .....	4
2.1.1 Öffnungszeiten und Schließtage.....	4
2.1.2 Frühstück und Mittagsversorgung.....	4
2.4 Räumlichkeiten .....	5
2.5 Unser Team .....	5
<b>3 Unsere Pädagogik</b> .....	<b>5</b>
3.1 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.....	5
3.1.1 Der Bildungs- und Erziehungsauftrag nach § 22 SGB VIII.....	5
3.1.2 Der Hess. Bildungs- und Erziehungsplan .....	5
3.2 Unser Verständnis von Bildung und Erziehung .....	6
3.3 Unser Blick für Kinder und ihre Familien .....	7
3.4 Unser Selbstverständnis – Rolle und Aufgaben des pädagogischen Teams.....	7
<b>4 Unsere pädagogische Arbeit im Alltag</b> .....	<b>8</b>
4.1 Unsere Ziele und Schwerpunkte .....	8
4.1.1 Basiskompetenzen .....	8
4.1.2 Partizipation.....	9
4.2 Strukturen und Elemente des Alltags .....	10
4.2.1 Tagesablauf.....	10
4.2.2 Freispiel und Angebote.....	10
4.3 Gestaltung von Übergängen .....	11
4.3.1 Aufnahme und Eingewöhnung.....	11
4.3.2 Auf dem Weg in den Kindergarten.....	12
5.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	12
5.2 Formen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit .....	12
<b>6 Sozialräumliche Netzwerkarbeit</b> .....	<b>12</b>
6.1 Kooperation mit anderen Institutionen.....	12
6.2 Öffentlichkeitsarbeit .....	13
<b>7 Qualitätssicherung und –Entwicklung</b> .....	<b>13</b>
7.1 Beobachtung, Dokumentation, Evaluation.....	13
7.2 Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern .....	13
7.3 Teamarbeit und Personalentwicklung .....	13

## Grußwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Eltern,  
liebe Freunde des Kinderhaus Krabbelstube Mainspitze e. V.,

unsere Mitarbeiterinnen haben sich mit viel Engagement ans Werk gemacht und wir freuen uns, hier die neue pädagogische Konzeption der Krabbelstube vorstellen zu dürfen. Die Konzeption baut auf dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan auf und orientiert sich an seinen Grundprinzipien.

Sie können sich hier umfassend über die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen mit den Kindern und über den Tagesablauf und die Aktivitäten in unserer Einrichtung informieren.

Der Schritt, ein einjähriges Kind in eine Betreuungseinrichtung zu geben, ist für viele Eltern nicht einfach. Bisher haben sie das Kind häufig rund um die Uhr begleitet, nun soll es erste eigene Erfahrungen ohne Mama oder Papa machen. Es ist uns bewusst, dass Sie uns Ihr höchstes Gut anvertrauen und wir geben unser Bestes, diese Situation mit viel Fingerspitzengefühl zu einem Gewinn für die ganze Familie zu machen.

In unserer familiären Einrichtung schaffen wir entsprechend der aktuellen Gesetzeslage und nach aktuellem erzieherischem Standard eine vertraute Atmosphäre für Ihr Kind. So kann es sich wohl fühlen und gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen Neues entdecken und Fähigkeiten erwerben. Im Mittelpunkt steht dabei immer das einzelne Kind, das sich in seinem eigenen Tempo entwickeln darf.

Natürlich werden Sie, liebe Eltern, als wichtigste Bezugspersonen der Kleinen immer mit einbezogen. Sollte es im Einzelfall besonderen Förderbedarf geben, so wird jeder Schritt mit Ihnen abgestimmt.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind und auf eine gute Zusammenarbeit im Verein!

Ihr Vorstand

## 1 Unser Verein

Das Kinderhaus Krabbelstube Mainspitze ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein (eingetragen beim Amtsgericht Darmstadt – Registergericht, VR 50818). Er finanziert sich zum einen aus Mitgliedsbeiträgen, zum anderen aus Zuschüssen des Kreises Groß-Gerau und der Gemeinde Bischofsheim. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge sowie die Satzung des Vereins sind auf der Homepage des Vereines veröffentlicht.

### 1.1 Kontaktdaten

Kinderhaus Krabbelstube Mainspitze e. V.

Vorstand

Schulstraße 29

65474 Bischofsheim

Telefon: 06144-44370

[vorstand@krabbelstube-mainspitze.de](mailto:vorstand@krabbelstube-mainspitze.de)

### 1.2 Informationen zur Organisation

Organe des Vereins sind laut der Satzung des Vereins der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Reguläre Mitglieder des Vereins sind die Sorgeberechtigten, die für ihr Kind einen Aufnahmeantrag stellen, der positiv beschieden wird. Außerdem kann auf Antrag jede natürliche Person, die bereit ist, die Arbeit des Vereins zu fördern, Fördermitglied werden. Der Vorstand wird aus der Mitgliederversammlung heraus auf ein Jahr gewählt, wobei Mitglieder, die zeitgleich Angestellte des Vereins sind, nicht in den Vorstand gewählt werden können. Eine Ausnahme besteht hier für die hauptamtliche Geschäftsführerin/ den hauptamtlichen Geschäftsführer.

Der Verein ist auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Daher werden einige Arbeiten regelmäßig auf die Eltern verteilt (z. B. Wäsche von Lätzchen). Zusätzlich gibt es immer wieder einmalige Arbeiten, die erledigt werden müssen, wie z. B. Aufbau eines Schrankes, Hilfe bei der Organisation eines Festes o. ä.

## 2 Unsere Einrichtung

### 2.1 Rahmendaten zu unserem Platzangebot

Im Kinderhaus Krabbelstube Mainspitze e. V. werden täglich maximal 24 Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten betreut. Die Kinder werden fest in zwei Gruppen aufgeteilt, die Marienkäfergruppe und die Schmetterlingsgruppe. Es ist möglich 3, 4 oder 5 Tage pro Woche für ein Kind zu buchen, sogenanntes Platz-Sharing. Dies unterscheidet die Krabbelstube von anderen Einrichtungen in Bischofsheim.

Bei Anfragen zur Betreuung wenden Sie sich bitte an unser Büro:

[buero@krabbelstube-mainspitze.de](mailto:buero@krabbelstube-mainspitze.de)

Kinderhaus Krabbelstube Mainspitze e. V.  
Schulstraße 29  
65474 Bischofsheim  
Telefon: 06144-44370

#### 2.1.1 Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Betreuungszeiten sind montags bis freitags von 7.15 Uhr bis 14.30 Uhr. An folgenden Tagen ist die Einrichtung geschlossen:

- in den letzten beiden Wochen der Sommerferien,
- 23./24. Dezember
- zwischen Weihnachten und Neujahr,
- an Rosenmontag,
- an einem Brückentag pro Jahr.

Weitere Schließtage wegen Betriebsausflug, Fortbildungen etc. werden rechtzeitig bekannt gegeben.

#### 2.1.2 Frühstück und Mittagsversorgung

Wir stellen alle für das Frühstück nötigen Lebensmittel bereit. Die Zubereitung des Mittagessens erfolgt durch den im Haus ansässigen Kindergarten, mit dem hier eine Kooperation besteht. Das Essen wird in der Regel täglich frisch in der Kindergarten eigenen Küche zubereitet (siehe auch das Konzept des Kindergartens Schulstraße). Auf Allergien oder Besonderheiten in der Ernährung aus weltanschaulichen Gründen nehmen wir Rücksicht. Zum Angebot und Ablauf der Mahlzeiten siehe auch (4.2.2). Einmal in der Woche gibt es einen leicht gesüßten Nachtisch. Süßes bekommen die Kinder ansonsten nur wenn ein Kind zu seinem Geburtstag einen Kuchen mitbringt.

## 2.4 Räumlichkeiten

Der Verein verfügt über

- zwei Gruppenräume,
- ein Schlafräum mit Betten,
- ein Wickelraum mit Waschbecken, Kinder-WC und ein WC für Erwachsene,
- Mehrzweckraum (genutzt als Büro und Teeküche und für AGs sowie Kleingruppenarbeiten),
- Turnraum, der einmal pro Woche genutzt wird,
- Spielflur,
- Nutzung des Außengeländes mit Möglichkeiten speziell für Kinder unter drei Jahren

## 2.5 Unser Team

Unser Team besteht aus einer pädagogischen Leiterin (Erzieherin), weiteren Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, anerkannten Fachkräften und Aushilfskräften. Es ist immer mindestens eine Erzieherin in jeder Gruppe.

Die Organisation übernehmen unsere Geschäftsführerin und unsere Bürokraft.

## 3 Unsere Pädagogik

### 3.1 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

#### 3.1.1 Der Bildungs- und Erziehungsauftrag nach § 22 SGB VIII

Unsere Pädagogik richtet sich nach dem Bildungs- und Erziehungsauftrag nach § 22 SGB VIII. Bildung und Erziehung spielen für uns, neben der Betreuung der Kinder, eine große Rolle.

Unser Ziel ist es, den Kindern Werte und Regeln zu vermitteln sowie die Gemeinschaftsfähigkeit und Eigenverantwortung der Kinder zu fördern. Außerdem ist es uns wichtig, die individuellen Lebenssituationen der Kinder zu berücksichtigen und die Eltern bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder zu unterstützen.

#### 3.1.2 Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan

Folgende drei Grundprinzipien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans sind für uns von großer Bedeutung.

- **Basiskompetenzen**

Es ist uns wichtig, die grundlegend vorhandenen Kompetenzen der Kinder zu unterstützen und zu fördern. Hierbei kann man zwischen fünf verschiedenen Basiskompetenzen unterscheiden:

### **Starke Kinder**

- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte, Gesundheit, Bewegung und Sport, Lebenspraxis

### **Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder**

- Sprachkompetenz, Umgang mit Medien (Umgang mit einem CD-Player. Die Kinder dürfen Hörspiele oder Lieder aussuchen oder von zu Hause mitbringen.)

### **Kreative, phantasievolle und künstlerische Kinder**

- bildnerische und darstellende Kunst, Musik und Tanz

### **Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder**

- Mathematik, Naturwissenschaften, Technik.
- z. B. was schwimmt auf dem Wasser und was geht unter, kann man Watte durch Pusten bewegen?

### **Verantwortungsvolle und weltorientiert handelnde Kinder**

- Religiosität- und Wertorientierung, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur, Demokratie, Politik und Umwelt.
- Demokratie bei uns: z. B. können die Kinder mitbestimmen, ob sie noch mehr Obst essen wollen, ob wir spazieren gehen oder auf dem Hof spielen, ob wir kneten oder malen usw.

### **• Partizipation**

Partizipation bedeutet, bei Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen mitzuwirken. Die Kinder sollen und dürfen bei uns lernen, ihre Lebensumwelt und ihre Entwicklung selbst zu gestalten, um so ihre Persönlichkeit frei entfalten zu können. Außerdem erfahren die Kinder und ihre Eltern dadurch Selbstwirksamkeit.

### **• Erziehungs- und Bildungspartnerschaft**

Dieses Grundprinzip betrifft die gemeinschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den Eltern. Es ist unser Ziel, gemeinsam mit den Eltern für das Wohl des Kindes zu sorgen, um die Kinder dadurch bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

## **3.2 Unser Verständnis von Bildung und Erziehung**

Bildung und Erziehung sind zwei Themenbereiche, die eng miteinander verknüpft sind, sich aber trotzdem in manchen Punkten unterscheiden. Für uns ist Bildung etwas, was individuell und aktiv in den Kindern stattfindet. Deswegen hat Bildung für jeden einen eignen Rhythmus; man könnte sie auch als Selbstbildung bezeichnen. Sie soll von den Erziehern/innen angeregt und ermöglicht werden. Die Kinder dürfen aber nicht zu Bildung gezwungen werden. Im Pädagogischen spricht man in diesem Zusammenhang von Ko-Konstruktion. Dies bedeutet, die Kinder auf ihrem Bildungsweg zu begleiten und durch gemeinsame, soziale Interaktion Bildung zu erlangen. Bildung bedeutet, von- und miteinander zu lernen und Zusammenhänge zu erkennen. In diesem Sinne bedeutet sie auch, die Umwelt zu begreifen und sich durch

eigene Erfahrungen ein Bild von der Welt zu machen sowie die eigene Rolle in der Welt zu verstehen. Bildung entsteht durch Ausprobieren und durch ein Lernen mit allen Sinnen.

Im Vergleich dazu, ist Erziehung etwas, was durch andere erfolgt. Es beinhaltet eine Wertevermittlung und verfolgt ein Ziel. In dem Prozess der Erziehung sollen Kinder soziale Kompetenzen und Rücksichtnahme erlernen. Der/die Erzieher/Erzieherin soll außerdem Grenzen und Regeln setzen. Erziehung erfolgt ganzheitlich in einer Gemeinschaft.

### 3.3 Unser Blick für Kinder und ihre Familien

Wir sehen Kinder als selbstbestimmte und eigenständige Persönlichkeiten, die wir in ihrer Entwicklung begleiten und fördern. Die Kinder haben das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess. Dies ermöglichen wir den Kindern, indem wir ihnen die Zeit und den Freiraum geben, sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln.

Jedes Kind braucht stabile Beziehungen, die von Vertrauen, emotionalem Halt, Sicherheit, Respekt und Akzeptanz geprägt sind. In diesem verlässlichen Rahmen, den wir den Kindern bieten, können sie ihre Grenzen erfahren, sich Herausforderungen stellen und sich im Umgang mit Emotionen wie Freude, Zuneigung, Spaß aber auch Trauer, Enttäuschung und Wut ausprobieren.

### 3.4 Unser Selbstverständnis – Rolle und Aufgaben des pädagogischen Teams

Wir, das Team der Krabbelstube, sind mit Freude an der Arbeit und haben es uns zur Aufgabe gemacht, Ihre Kinder dabei zu unterstützen, selbstbewusste, selbständige und tolerante Menschen zu werden, die selbstverantwortlich und kritikfähig sind. Wir pflegen einen liebevollen, geduldigen, freundlichen und fröhlichen Umgang mit den Kindern, um so Vertrauen aufzubauen.

Bei uns gibt es einen geregelten Tagesablauf, da wir der Meinung sind, dass es den Kindern hilft, wenn sie einen gewissen Rhythmus vorgegeben bekommen. Deshalb gibt es bei uns auch tägliche Rituale. Auf der anderen Seite bekommen die Kinder von uns aber auch viele Freiheiten.

Wir legen viel Wert auf Sauberkeit und Hygiene. So gehen wir beispielsweise vor jeder Mahlzeit mit den Kindern die Hände waschen.

Wir bieten den Kindern Sicherheit und achten auf ihre Gesundheit.

Für uns ist es wichtig, den Kindern Aufmerksamkeit zu schenken und uns auf sie einzulassen. Wir zeigen Verständnis für die Kinder und bieten ihnen eine angenehme Atmosphäre für ihre Entwicklung. In diesem Zusammenhang beobachten wir die Stärken und die Schwächen der Kinder und fördern bzw. akzeptieren diese.

Wir arbeiten mit verschiedenen Materialien, die die Kinder in unterschiedlichen Bereichen unterstützen. Einer dieser Bereiche, der für uns, gerade bei kleinen Kindern sehr wichtig ist, ist die Kreativität. Um diese auszubauen, basteln, malen und singen wir viel mit den Kindern.

In unserem Team reflektieren wir regelmäßig unsere Arbeit und den Umgang mit den Kindern. Wir handeln einheitlich und sind offen für Veränderungen. Außerdem versuchen wir ein Vorbild für die Kinder zu sein.

## 4 Unsere pädagogische Arbeit im Alltag

### 4.1 Unsere Ziele und Schwerpunkte

Gemeinsam mit den Kindern bilden wir eine lernende Gemeinschaft. Durch das intensive Miteinander lernen wir verschiedene Sichtweisen und Ideen kennen und schätzen. Unterschiede sehen wir als Bereicherung und Chance für das Zusammenleben an.

Wir sehen Kinder als selbstbestimmte und eigenständige Persönlichkeiten, die wir in ihrer Entwicklung begleiten und fördern. Die Kinder haben das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess. Dies ermöglichen wir den Kindern indem wir ihnen die Zeit und den Freiraum geben, sich nach ihrem eigenen Tempo zu entwickeln.

#### 4.1.1 Basiskompetenzen

In der Krabbelstube verstehen wir Bindung und Beziehung als eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung der kindlichen Basiskompetenzen, denn dort, wo sich Kinder sicher und geborgen fühlen, können sie ihre Persönlichkeit frei entfalten und ihre Kompetenzen und Fähigkeiten stärken und (weiter-)entwickeln. Durch eine liebevolle Kommunikation mit den Kindern geben wir ihnen Unterstützung und helfen in Stresssituationen.

- **Körperbezogene Kompetenzen**

Im Gruppenraum gibt es viel Platz zum **Bewegen**, mit Spielecken und einem Haus. Wir haben verschiedene Funktionsbereiche für Entspannung und Rückzug, Gruppen- und Einzelspiel, zum Experimentieren und Konstruieren.

In unserem Turnraum bauen wir je nach Alter der Kinder unterschiedliche Parcours auf. Es gibt Möglichkeiten z. B. zum Klettern, Rutschen und Ballspielen. Auch auf unserem Flur können die Kinder mit Bällen spielen oder auf Rollbrettern fahren.

Im Hof können die Kinder mit Autos fahren, rutschen oder im Sand/mit Naturmaterialien spielen. Außerdem gehen wir regelmäßig in der Umgebung spazieren, besuchen Spielplätze oder auch Hasen und Kühe.

Beim **Schlafen** hat jedes Kind einen festen Platz im Schlafraum, mit Kissen und Kuscheltieren. Die größeren Kinder schlafen im Gruppenraum der Marienkäfer auf Matratzen. Auch hier hat jedes Kind seinen eigenen festen Platz. Die Erzieherinnen begleiten das Einschlafen individuell.

Bei der **Ernährung** ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder entscheiden können was und wie viel sie essen wollen. Insbesondere bei der Menge gibt es keinerlei Druck von unserer Seite. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie satt sind. Wir ermuntern die Kinder, alles zu probieren und dann zu entscheiden ob sie es möchten.

Die Essenszeit soll eine gemeinschaftliche, ruhige, angenehme Zeit sein und das Essen soll eine angenehme Erfahrung sein. Die Kinder können entscheiden ob sie selbst ihr Brot schmieren wollen und ob sie mit einem Löffel oder der Gabel essen. Die größeren Kinder ermuntern wir zum Gebrauch von (Kinder-)Besteck.

Unsere Küchenkräfte kochen abwechslungsreich und stellen sich auf Besonderheiten ein, wie den kulturellen Aspekt oder auf Allergien.

In unserer Einrichtung gibt es einen Wickelraum mit Toilette, sodass wir bei der **Sauberkeitsentwicklung** des Kindes auf seine individuellen Bedürfnisse eingehen können.

Schon früh üben wir mit den Kindern das eigenständige An- und ausziehen und das Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten. Naseputzen und Eincremen gehören ebenso zur täglichen Routine und fördern das eigene Körperbewusstsein der Kinder. Wickelzeit ist für uns Zeit der Nähe, da wir hier mit den Kindern in einen intensiven Kontakt und kommunikativen Austausch kommen. Wir unterstützen die Eltern bei dem Verzicht auf die Windeln und unterstützen die Kinder bei dem Gang zur Toilette.

- **Selbstkonzept**

Indem wir Kinder mit ihren Bedürfnissen wahr- und ernstnehmen und auf diese eingehen, zeigen wir ihnen positive Wertschätzung und unterstützen so ihre Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung. Während der Zeit in der Krabbelstube halten wir den Alltag unserer Kinder auf Fotos fest und dokumentieren so ihre Entwicklungsschritte. Die Fotos werden gesammelt und können von den Kindern jederzeit angeschaut werden. Zum Abschied erhalten die Kinder ein Album mit ihren Fotos. Kunstwerke der Kinder werden für alle sichtbar aufgehängt, sodass Kinder auch hier Wertschätzung erleben können.

- **Sprache**

Wir unterstützen die Sprachentwicklung durch Bücher vorlesen und betrachten. So ergeben sich Gespräche mit den Kindern. Es entsteht ein Dialog zwischen Kind und Betreuerin. Es gibt eine Lesecke, in der die Kinder Zugang zu Büchern, unter anderem Fühlbücher, haben.

Darüber hinaus spielt Musik eine große Rolle. Wir haben eine Musik AG und singen zu verschiedenen Zeiten in der Gruppe. Es werden Rhythmus-, Klatsch- und Bewegungslieder gesungen. Die Kinder lieben unsere Guck - Guck Spiele.

Auch Marte Meo („Ich sehe was das Kind tut und benenne es.“) zeigt uns einen Weg wie wir die Kinder unterstützen, fördern und leiten können.

Durch benennen von Dingen, Handlungen und Gefühlen geben wir den Kindern Wörter, die sie umsetzen und begreifen können.

- **Kognitive und lernmethodische Kompetenzen**

In der Krabbelstube stehen unterschiedliche Materialien zur Verfügung, die die verschiedenen Sinne der Kinder anregen wie z.B. Mal- und Zeichenmaterial, Musikinstrumente und Knete. In einer AG wird darüber hinaus mit Naturmaterialien experimentiert. Die Kinder können verschiedene Materialien umschütten, durch einen Trichter geben usw. Es gibt Tücher zum Spielen, Gegenstände für ein Rollenspiel und Verkleidungssachen sowie verschiedene Konstruktionsmaterialien.

#### 4.1.2 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, sich auch in diesem Alter im Alltag einbringen zu dürfen und diesen mitzubestimmen. Eine Beteiligung der Kinder in altersgerechten Entscheidungsprozessen sollte ein Selbstverständnis im pädagogischen Miteinander sein. Die Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit, sich uns mitzuteilen und sich frei zu entfalten. Sie haben das Recht auf ihre eigene individuelle Entwicklung und bestimmen dabei das Tempo. Sie sollen nicht mit anderen verglichen werden, sondern als eigenständige Personen in ihrer Einmaligkeit gesehen werden. Als Erzieherin haben wir die Aufgabe die Kinder zu beobachten und individuell auf sie einzugehen. Es ist wichtig die Balance zwischen „Freiheit lassen“ und „Impulse geben“ zu finden. Außerdem beobachten wir die Kinder in ihrer Gestik und Mimik, um ihre Bedürfnisse zu erkennen und darauf eingehen können. Ein paar Beispiele aus unserer täglichen Arbeit, welche die Partizipation fördern sind beispielsweise die freie Wahl der

Beschäftigung im Freispiel, die freie Wahl bei den Mahlzeiten, ob das Kind beispielsweise mit dem Löffel oder der Gabel essen möchte.

Die Berücksichtigung der Interessen des Kindes während der Eingewöhnung. Hier geht es uns hauptsächlich darum, den Übergang vom Elternhaus zur Krabbelstube so angenehm wie möglich zu gestalten. Natürlich ist uns auch die Mitwirkung und Mitbestimmung der Eltern sehr wichtig, da dadurch am besten für das Wohl des Kindes gesorgt werden kann. (Verweis)

## 4.2 Strukturen und Elemente des Alltags

### 4.2.1 Tagesablauf

7.15 – 8.30 Uhr	Kinder kommen in der Marienkäfergruppe an, Begrüßung durch die Betreuerinnen.
8.15	Die Schmetterlinge gehen in ihren Gruppenraum.
8.30 – 9.00 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.00 – 11.30 Uhr	Freispiel, eventuell mit Bastelangebot, gemeinsame Beschäftigungen, Morgenkreis, Spielplatzbesuch, Spaziergang, Turnraumnutzung, Feste feiern
11.30 – 12.15 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.15 – 14.30 Uhr	Schlafenszeit oder Freispiel mit Angeboten in der Schmetterlingsgruppe bis zur Abholung
14.00 – 14.30 Uhr	Abholzeit

### 4.2.2 Freispiel und Angebote

- **Freispiel**

Während dem Freispiel lernen, erfahren und begreifen die Kinder. Sie lernen miteinander umzugehen und dabei Rücksicht aufeinander zu nehmen, auch mal zu teilen und Konflikte zu lösen. Außerdem erfahren sie viel über die Beschaffenheit von Dingen und deren Funktion. Des Weiteren wird in im Freispiel die Kreativität gefördert, welche zu den Basiskompetenzen gehört (vgl. 3.1.2.)

Unsere Aufgabe als Erzieherin ist es, die Kinder während dem Freispiel zu beobachten und ihre Reaktionen wahrzunehmen, um – entsprechend des individuellen Bedarfs – Lernimpulse zu setzen, die Kinder gezielt zu unterstützen oder beim Spielen zu begleiten oder anzuleiten. Wir bieten auch verschiedene Arbeitsgemeinschaften an, wie Turnen, Malen, Musik und Experimente an, bei denen wir den Kindern unterstützend zur Seite stehen. Dort können sie sich in ihren Fähigkeiten üben und weiterentwickeln.

- **Mahlzeiten**

Das Essen beginnt mit einem Tischspruch, bei dem wir uns an den Händen halten, und uns eine guten Morgen oder einen guten Appetit wünschen. Dann verteilen wir das Essen. Die Kinder bestimmen welchen Belag sie auf dem Brötchen oder dem Brot haben möchten. Am

Müsli – Tag können sie die Zusammensetzung des Müslis selbst aussuchen. Mittags entscheiden sie welches Besteck sie nehmen und was oder wie viel sie essen möchten. Eine gesunde Ernährung ist uns sehr wichtig, weswegen wir immer Gemüse und Obst anbieten. Gelegentlich gibt es auch einen Nachtisch.

- **Schlafzeit**

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder schlafen. Je nach Alter haben die Kinder ein eigenes Bett im Schlafrum oder eine feste Matratze mit festem Liegeplatz im Gruppenraum, wo sie immer an einer Wand liegen, um ihnen eine gewisse Geborgenheit zu vermitteln. Das Einschlafen wird von uns begleitet. Hier gibt es individuelle Rituale, wie z. B. eine Gute Nacht Musik, Streicheleinheiten oder die Nähe von der Erzieherin sowie die gewohnten Dinge wie Schnuller, Kuscheltiere oder Schmusetücher, die den Kindern das Einschlafen erleichtern.

## 4.3 Gestaltung von Übergängen

### 4.3.1 Aufnahme und Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für Kinder eine besondere Zeit, denn der Besuch der Krabbelstube bedeutet für sie meist die erste Trennung von den Eltern, das Zurechtfinden in neuen Räumlichkeiten und das Erleben eines anderen Tagesablaufs. Wir legen Wert auf eine individuell gestaltete und an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Eingewöhnung. Um Kindern Sicherheit und Geborgenheit geben zu können, ist uns eine gute Beziehung mit ihnen und ihren Eltern wichtig. Diese kennzeichnet sich für uns durch eine emotionale, feinfühlig Bindung – vor allem auch mit der Bezugserzieherin. Diese beschäftigt sich in den ersten Wochen intensiv mit dem Kind, steht ihm in seinem neuen Umfeld zur Seite und fördert den Kontakt zu den anderen Kindern und Erzieherinnen. Wir arbeiten nach dem Berliner Modell, gestalten die Eingewöhnungsphase aber individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und den Möglichkeiten der Eltern. Die Eltern werden über alles informiert, um so daran teilhaben zu können.

Wichtige Punkte für die Eingewöhnung:

- Es gibt eine Bezugserzieherin, die sich in der ersten Zeit intensiv um das Kind kümmert.
- Zunächst nur stundenweise Betreuung in Anwesenheit eines Elternteils. Mehrere Elternteile in der Gruppe sind ungünstig, daher wird möglichst nur ein Kind auf einmal in einer Gruppe eingewöhnt. Wir, die Erzieher, müssen zunächst mit dem neuen Kind vertraut werden und umgekehrt. Dies braucht je nach Kind Zeit und Geduld.
- Dann beginnt die langsame Ablösephase von der häuslichen Bezugsperson. Das Kind bleibt eine gewisse Zeit alleine in der Gruppe (15 Minuten bis eine Stunde). Je nach Verhalten des Kindes wird die Zeit täglich verlängert. Zuerst nur in der Freispielzeit, dann mit einer Mahlzeit, dann mit der zweiten Mahlzeit und letztlich mit Schlafen.
- Grundsätzlich gilt für die Eltern: vom Kind immer Verabschieden!

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist besonders bei der Eingewöhnung wichtig. Wir sprechen jeden Schritt mit den Eltern ab. Wichtig ist die Einstellung der Eltern zur ersten Trennung, zur Einrichtung und zu uns, da die Kinder merken wenn die Eltern beunruhigt sind.

### 4.3.2 Auf dem Weg in den Kindergarten

Beim Übergang in den Kindergarten gibt es bei uns auch verschiedene Rituale. So wird zum Beispiel der Abschied gefeiert, bei dem sich das Kind Lieder aussuchen kann. Außerdem stellen wir während der Zeit bei uns eine Mappe mit den gebastelten Sachen Ihres Kindes sowie ein Fotoalbum zusammen. Dies ist unser Abschiedsgeschenk. Vor dem Wechsel in eine andere Betreuungseinrichtung, fangen wir an, mit den Kindern darüber zu sprechen, damit auch sie sich auf den Übergang vorbereiten können. Den Kindern, die in den Kindergarten bei uns im Haus wechseln, sind die Erzieherinnen und die Kinder nicht so fremd, da wir sie im Hof treffen. Bevor die Kinder in den Kindergarten im Haus wechseln, besuchen wir ein paarmal die zukünftige neue Gruppe.

## 5 Unsere Zusammenarbeit mit Eltern

### 5.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Krabbelstube ist die erste Institution, in die das Kind kommt. Es ist uns wichtig, zu den Eltern der Kinder Vertrauen aufzubauen und mit ihnen zu kooperieren. Toleranz, Respekt und Akzeptanz sind uns dabei sehr wichtig. Außerdem wollen wir, dass sich alle Parteien wohlfühlen. Unser Ziel ist es gemeinsam mit den Eltern für das Wohl des Kindes zu sorgen.

### 5.2 Formen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit

Im Alltag sind kürzere Tür- und Angelgespräche mit Eltern sehr wichtig. Darüber hinaus bieten wir den Eltern zum zweiten und dritten Geburtstag ihres Kindes ein Entwicklungsgespräch sowie zum Ende ein Abschlussgespräch an. Natürlich können Sie bei Bedarf auch zwischendurch einen Gesprächstermin vereinbaren. Auf Wunsch führen wir Infoabende zu pädagogischen Themen durch.

Die Eltern können mitarbeiten, indem sie Bastelangebote machen, vorlesen oder backen. Die Eltern übernehmen in unserem Verein den Wäschedienst. Jeder Familie wird alle 5 bis 6 Wochen ein Korb mit Lätzchen, Waschlappen, Handtüchern und Laken mitgegeben. Zweimal im Jahr finden Putzwochenenden statt, an denen unsere Spielsachen, Möbel und Räume gereinigt werden. Auch bei der Gestaltung von Festen können sich die Eltern beteiligen. Es gibt einen Elternabend und eine Mitgliederversammlung. Da wir ein privater Verein sind besteht der Vorstand in der Regel aus Eltern, die uns bei der Arbeit unterstützen. Aber auch Fördermitglieder können Mitglieder im Vorstand werden.

## 6 Sozialräumliche Netzwerkarbeit

### 6.1 Kooperation mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit verschiedenen Institutionen zusammen. Unter anderem mit

- dem Kindergarten,
- der Gemeinde,
- der Caritas,
- der Frühförderstelle,
- dem Jugendamt Groß-Gerau,
- dem Gesundheitsamt Groß-Gerau,
- der Zahnprofilaxe.

## 6.2 Öffentlichkeitsarbeit

In unserer Krabbelstube begegnen sich viele Menschen.

Mit den Kindern gehen wir bei guten Wetter häufig spazieren. Der Weg führt uns zum Vorplatz des Altersheims, wo wir die Häschen besuchen, in die Umgebung, zu verschiedenen Spielplätzen und durch die Gemeinde.

Eltern haben die Möglichkeit zu einer Besichtigung und einem Informationsgespräch.

Alle 2 Jahre gibt es einen „Tag der offenen Tür“, an dem wir uns beteiligen.

Zu unserem Sommerfest sind Verwandte und Interessierte herzlich eingeladen.

In der Presse und auf unserer Homepage berichten wir über unsere Aktivitäten.

## 7 Qualitätssicherung und –Entwicklung

### 7.1 Beobachtung, Dokumentation, Evaluation

Wir arbeiten nach dem Meilenstein-Prinzip und verwenden das Buch „Entwicklungsbeobachtung und –Dokumentation EBD 3-48 Monate. Zwischendurch gibt es Beobachtungen über den ganzen Tag oder auch nur kurzfristig, z. B. über Verhaltensauffälligkeiten oder Entwicklungsschritte. Danach gibt es ein Gespräch mit Kolleginnen, unter anderem auch eine Beobachtung von einer Kollegin. Im Team wird dann über Ergebnisse oder nächste Schritte gesprochen. Wir sammeln Fotos und Werke der Kinder in einem Album und einer Mappe.

### 7.2 Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten für sich und ihr Wohlbefinden zu sorgen. Dafür brauchen sie einen Ort, an dem sie sich wohlfühlen und Erzieherinnen, an die sie sich vertrauensvoll wenden können, wenn ihnen Dinge unangenehm sind, sie stören oder unzufrieden machen. Im Dialog mit der Erzieherin können sie für sich Lösungsmöglichkeiten für ihr Problem suchen.

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die pädagogische Arbeit am Kind wertvoll. Das Miteinander zwischen Eltern und Erzieherinnen sollte ein lebendiger, respektvoller Umgang miteinander auf Augenhöhe sein.

Wir sind offen für Gespräche, Anregungen und Kritik. Ein Feedback von den Eltern ist uns wichtig, da wir dadurch die Basis schaffen für eine gute Zusammenarbeit. Wenn Sie Ideen oder Kritik haben, sprechen Sie uns an, damit wir gemeinsam einen Weg finden können. Sie haben auch die Möglichkeit, Lob und Kritik anonym zu äußern. In unserem Flur hängt für diesen Fall ein Briefkasten.

### 7.3 Teamarbeit und Personalentwicklung

Um uns als Team weiter zu entwickeln, führen wir regelmäßig Teamgespräche, in denen wir unsere Arbeit reflektieren und uns austauschen. Wir nehmen auch regelmäßig an Fortbildungen teil. Zurzeit ist es „Marte Meo“, bei dem wir unser pädagogisches Verhalten durch Video – Aufnahmen beobachten und reflektieren. In Zukunft gibt es eine Fortbildung in dem Bereich des Bildungs- und Erziehungsplan.

Zur Unterstützung der Teambildung gibt es ein Neujahrsessen und einen Betriebsausflug.

Um den Nachwuchs zu fördern nehmen wir regelmäßig Praktikantinnen auf.